

Schriftenreihe des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung

Band 46

Die Arbeitsmarktsituation im westdeutschen Großhandel

Umfang, Ursachen und Auswirkungen
des Arbeitskräftemangels

Von

Helmut Laumer



Duncker & Humblot · Berlin



SCHRIFTENREIHE DES IFO - INSTITUTS FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Nr. 46

IFO-INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

**Die Arbeitsmarktsituation
im westdeutschen Großhandel**

Umfang, Ursachen und Auswirkungen des Arbeitskräftemangels

Von

Helmut Laumer



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN-MÜNCHEN

Alle Rechte vorbehalten

© 1961 Duncker & Humblot, Berlin

Gedruckt 1961 bei Berliner Buchdruckerei Union GmbH., Berlin SW 61

Printed in Germany

Vorwort

Eines der aktuellsten Probleme des westdeutschen Großhandels ist der Arbeitskräftemangel. Deshalb hat der Gesamtverband des Deutschen Groß- und Außenhandels, Bonn, das Ifo-Institut beauftragt, in einer Untersuchung die Arbeitskräftesituation im Großhandel unter allen relevanten Gesichtspunkten zu durchleuchten. Hierbei kam es vor allem darauf an, zu klären, welches Ausmaß der Arbeitskräftefehlbestand tatsächlich hat, in welchem Umfang der Nachwuchsbedarf in den zurückliegenden Jahren gedeckt werden konnte, welche Ursachen der Arbeitskräftemangel möglicherweise hat und ob bzw. wieweit der Arbeitskräftebedarf des Großhandels in den kommenden Jahren voraussichtlich gedeckt werden kann.

Für die Untersuchung standen nur in unzureichendem Maße amtliche statistische Daten zur Verfügung. Es war daher erforderlich, durch eigene Erhebungen des Ifo-Instituts zusätzliches und spezielleres Unterlagenmaterial zu beschaffen. Daneben wurden vereinzelt vorliegende Erhebungsergebnisse anderer Institute, von Verbänden und Behörden herangezogen. Durch die Verwendung dieses vielfältigen, meist unter verschiedenen Gesichtspunkten erhobenen, Unterlagenmaterials mußte die Übersicht zwangsläufig etwas leiden. Andererseits liegt der Wert der Arbeit unseres Erachtens gerade darin, daß wohl das gesamte in Westdeutschland zu diesem Problem vorhandene Material systematisch ausgewertet und aus dem Blickwinkel des Großhandels analysiert wurde.

München, im Juni 1961

Prof. Dr. *Hans Langelütke*
Vorsitzender des Vorstandes
des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung, München

Inhaltsverzeichnis

I. Die Bedeutung des Personalproblems für den Großhandel	15
II. Beschäftigungsstruktur und -entwicklung im westdeutschen Großhandel	17
A. Entwicklung der Zahl der Beschäftigten von 1950 bis 1959	17
1. Die Beschäftigten im Großhandel insgesamt und in den anderen Wirtschaftsbereichen	17
2. Die Beschäftigten in den Hauptgruppen und Branchen des Großhandels	19
B. Umfang und Entwicklung der Halbtagsbeschäftigung	22
C. Alter, Dienstverhältnis, Geschlecht und Ausbildung der Beschäftigten	23
1. Das Alter der Beschäftigten	23
a) Der Altersaufbau aller am Erwerbsleben beteiligten und der im Großhandel beschäftigten Personen	23
b) Der Altersaufbau in den Hauptbereichen des Großhandels	25
c) Der Altersaufbau in wichtigen Großhandelsbranchen ..	26
2. Das Dienstverhältnis der abhängig Beschäftigten	28
3. Zahl und Entwicklung der weiblichen Beschäftigten	31
4. Die Ausbildung der Beschäftigten	33
III. Der Arbeitskräftefehlbestand des Großhandels	35
IV. Die möglichen Ursachen des Personalmangels im Großhandel	40
A. Das Lohn- und Gehaltsniveau	40
1. Tarifliche Gehalts- und Lohnregelungen im Großhandel ..	41
2. Effektive Bezahlung und freiwillige Leistungen	49
a) Effektive Gehälter und Löhne; ihre Entwicklung	54
b) Sonstige freiwillige Leistungen	72
aa) Direkt gewährte freiwillige Leistungen	74
bb) Indirekt gewährte freiwillige Leistungen	85
B. Die Arbeitszeit	87
1. Tarifliche Arbeitszeit	87
2. Tatsächliche Arbeitszeit	88
C. Der Urlaub	90
1. Tariflicher Urlaubsanspruch	90
2. Effektive Urlaubsregelung	94

D. Geltungs- und Prestigefaktoren, Aufstiegschancen, Sicherheit des Arbeitsplatzes	95
V. Beschäftigtenfluktuation im Großhandel und Kündigungsgründe der beschäftigten Personen von Anfang 1959 bis Mitte 1960	97
VI. Arbeitskräftesparende Maßnahmen des Großhandels von 1950 bis 1960 und ihr Erfolg	103
VII. Entwicklung des Nachwuchsbedarfs und seiner Befriedigung sowie Probleme der Beschaffung von qualifiziertem Nachwuchs im westdeutschen Großhandel	111
A. Entwicklung der Zahl der Schulentlassenen insgesamt und nach Schularten	111
B. Berufsvorstellungen und Berufswünsche der Schulentlassenen	112
C. Verhältnis zwischen Berufswünschen und angebotenen Ausbildungsplätzen	116
D. Verhältnis zwischen Berufseinmündungen und angebotenen Ausbildungsplätzen	117
E. Die Qualifikation des Nachwuchses	119
VIII. Die voraussichtliche Deckung des Arbeitskräftebedarfs im Großhandel bis 1965	126
A. Die voraussichtliche Entwicklung der für den Großhandel von 1960 bis 1965 zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte	126
B. Die voraussichtliche Entwicklung des Arbeitskräftebedarfs im Großhandel von 1960 bis 1965	129
C. Die mögliche Deckung des Arbeitskräftebedarfs im Großhandel von 1960 bis 1965	134
D. Die Deckung des Nachwuchsbedarfs im Großhandel von 1960 bis 1965	135
IX. Zusammenfassung	140
Anhang I: Tabellen	141
Anhang II: Definition der Gehaltsgruppen in den Tarifverträgen für den Großhandel (in gekürzter Fassung)	165
Verzeichnis der zitierten Literatur bzw. der verwendeten Statistiken	175

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Entwicklung der Beschäftigten im Großhandel insgesamt von 1950 bis 1959	17
Tab. 2: Entwicklung der am Erwerbsleben beteiligten Personen nach Wirtschaftsbereichen von 1950 bis 1959	18
Tab. 3: Entwicklung der Beschäftigten je Großhandelsbetrieb von 1950 bis 1959	18
Tab. 4: Entwicklung der im Großhandel Beschäftigten pro 1000 Einwohner im Reichs- bzw. Bundesgebiet	19
Tab. 5: Entwicklung der Beschäftigten in den Hauptgruppen des Großhandels von 1950 bis 1959	19
Tab. 6: Verteilung der im Großhandel beschäftigten Personen auf die Hauptgruppen im Reichs- bzw. Bundesgebiet	20
Tab. 7: Entwicklung der Beschäftigten in ausgewählten Branchen des Binnengroßhandels von 1950 bis 1959	21
Tab. 8: Halbtagsbeschäftigung in den Hauptbereichen des Großhandels	22
Tab. 9: Halbtagsbeschäftigung in wichtigen Branchen des Großhandels im September 1960	22
Tab. 10: Die insgesamt am Erwerbsleben beteiligten und die im Großhandel beschäftigten Personen nach Altersgruppen	24
Tab. 11: Die in den Bereichen Konsumgütergroßhandel und Rohstoff- und Produktionsverbindungshandel beschäftigten Personen nach Altersgruppen	26
Tab. 12: Die in wichtigen Konsumgüterzweigen des Großhandels beschäftigten männlichen und weiblichen Personen nach Altersgruppen	27
Tab. 13: Die in wichtigen Rohstoff- und Produktionsgüterzweigen des Großhandels beschäftigten männlichen und weiblichen Personen nach Altersgruppen	28
Tab. 14: Dienstverhältnis der im Großhandel beschäftigten Personen in den Jahren 1950 und 1959	30
Tab. 15: Anteil der weiblichen Arbeitnehmer an der Gesamtzahl der beschäftigten Arbeitnehmer	31
Tab. 16: Anteil der weiblichen Beschäftigten an den Beschäftigten insgesamt im Großhandel	32
Tab. 17: Ausbildung der Beschäftigten im Großhandel	33
Tab. 18: Arbeitskräftemangel im Großhandel	35
Tab. 19: Behinderung der Produktion durch Arbeitskräftemangel in der Industrie	36

Tab. 20: Arbeitskräftefehlbestand in den Hauptgruppen des Großhandels in vH der Ende September 1960 beschäftigten Personen	36
Tab. 21: Arbeitskräftemangel im Großhandel nach Betriebsgrößenklassen	37
Tab. 22: Höhe und Art des Arbeitskräftefehlbestandes in den Branchen des Binnengroßhandels	37
Tab. 23: Aufgliederung des Arbeitskräftefehlbestandes nach Tätigkeitsgruppen in den Hauptbereichen des Großhandels	38
Tab. 24: Vergleich von Tariflöhnen der gewerblichen Arbeitnehmer im Großhandel in einigen Bundesländern	43
Tab. 25: Die tariflichen Gehälter der kaufmännischen Angestellten verschiedener Wirtschaftsbereiche in Bayern	44
Tab. 26: Übersicht über die tariflichen Gehälter in einigen typischen kaufmännischen Berufen in verschiedenen Wirtschaftszweigen in Bayern	45
Tab. 27: Arbeitsentgelt je Arbeitnehmer im Großhandel im Jahre 1959	50
Tab. 28: Die übertariflichen Leistungen des Großhandels im Jahre 1959	51
Tab. 29: Arbeitsentgelt je Arbeitnehmer im Großhandel nach der Umsatzgröße der Firmen im Jahre 1959	51
Tab. 30: Die übertariflichen Leistungen des Großhandels nach der Umsatzgröße der Firmen im Jahre 1959	52
Tab. 31: Jährliche Verdienste pro Arbeitnehmer im Jahre 1959	53
Tab. 32: Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der männlichen Angestellten im Großhandel	55
Tab. 33: Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der weiblichen Angestellten im Großhandel	55
Tab. 34: Die Verdienste der männlichen Angestellten im Binnengroßhandel im Oktober 1957	57
Tab. 35: Die Verdienste der männlichen Angestellten im Ein- und Ausfuhrhandel im Oktober 1957	57
Tab. 36: Entwicklung der Bruttomonatsverdienste der Angestellten von Februar 1957 bis Februar 1960	60
Tab. 37: Zunahme der Bruttoverdienste von Februar 1957 auf Februar 1960	61
Tab. 38: Effektiver und tariflicher Monatsverdienst der kaufmännischen Angestellten im Binnengroßhandel	63
Tab. 39: Effektiver und tariflicher Monatsverdienst der kaufmännischen Angestellten im Ein- und Ausfuhrhandel	64
Tab. 40: Durchschnittliche Effektivverdienste männlicher Angestellter in vH der Tarifgehälter in ausgewählten Wirtschaftsbereichen	65
Tab. 41: Durchschnittliche Effektivverdienste weiblicher kaufmännischer Angestellter in vH der Tarifgehälter in ausgewählten Wirtschaftsbereichen	66

Tab. 42: Die Entlohnung der Beschäftigten in den Hauptbereichen des einzelwirtschaftlichen Großhandels	67
Tab. 43: Übertarifliche Bezahlung je beschäftigte Person in den Hauptbereichen des Großhandels	68
Tab. 44: Übertarifliche Bezahlung je beschäftigte Person nach den Umsatzgrößen der befragten Firmen	68
Tab. 45: Übertarifliche Bezahlung von Beschäftigten in einigen typischen Großhandelsberufen	68
Tab. 46: Effektiver und tariflicher Monatsverdienst in vier typischen Großhandelsberufen, gegliedert nach dem Alter	69
Tab. 47: Effektiver und tariflicher Monatsverdienst in vier typischen Großhandelsberufen, gegliedert nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit	70
Tab. 48: Effektiver und tariflicher Monatsverdienst in vier typischen Großhandelsberufen, gegliedert nach der Zahl der Berufsjahre	71
Tab. 49: Effektiver und tariflicher Monatsverdienst in vier typischen Großhandelsberufen, gegliedert nach dem Familienstand	72
Tab. 50: Lohnnebenkosten je 100 DM bereinigte Lohn- und Gehaltssumme	73
Tab. 51: Lohnnebenkosten je 100 DM bereinigte Lohn- und Gehaltssumme im Handel, Geld- und Versicherungswesen nach Unternehmensgrößenklassen	74
Tab. 52: Jahressonderzuwendungen an die kaufmännischen Angestellten des Großhandels im Jahre 1951	75
Tab. 53: Jahressonderzuwendungen an die männlichen Angestellten im Handel, Geld- und Versicherungswesen nach Betriebsgrößen im Jahre 1951	76
Tab. 54: Gratifikationen sowie 13. bzw. weitere Monatsgehälter je Arbeitnehmer im Großhandel im Jahre 1959	77
Tab. 55: Gratifikationen sowie 13. bzw. weitere Monatsgehälter für vier ausgewählte Großhandelsberufe im Jahre 1959	78
Tab. 56: Gratifikationen sowie 13. bzw. weitere Monatsgehälter	79
Tab. 57: Häufigkeit von Weihnachtsgratifikationen, 13. Monatsgehältern und ähnlichen Leistungen nach Altersgruppen	80
Tab. 58: Umsatz- und Gewinnbeteiligungen im einzelwirtschaftlichen Großhandel im Jahre 1959	80
Tab. 59: Umsatz- und Gewinnbeteiligungen sowie Leistungsprämien je Arbeitnehmer im Großhandel im Jahre 1959	81
Tab. 60: Umsatz- und Gewinnbeteiligungen sowie Leistungsprämien für vier ausgewählte Großhandelsberufe im Jahre 1959	82
Tab. 61: Prämien für Arbeitnehmer-Versicherungen je Arbeitnehmer im Großhandel im Jahre 1959	83
Tab. 62: Indirekte freiwillige Sozialaufwendungen je Arbeitnehmer im Großhandel im Jahre 1959	86

Tab. 63: Tariflich festgelegte Arbeitszeiten unter 48 Stunden je Woche	87
Tab. 64: Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit in den Großhandelsbetrieben insgesamt	88
Tab. 65: Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit in den Fachzweigen des Großhandels	89
Tab. 66: Urlaubsbestimmungen der Angestelltentarife im Groß- und Außenhandel	91
Tab. 67: Übertariflicher Urlaub im Großhandel	95
Tab. 68: Fluktuationsgrad	98
Tab. 69: Beschäftigten-Fluktuation in den Betrieben des Großhandels vom 1. 1. 1959 bis 31. 6. 1960	100
Tab. 70: Gründe für den Wechsel des Arbeitsplatzes	102
Tab. 71: Arbeitsparende Maßnahmen des Großhandels von 1950 bis 1960	104
Tab. 72: Zeitpunkt der Durchführung der Rationalisierungsmaßnahmen	108
Tab. 73: Einsparung von Arbeitskräften	109
Tab. 74: Entwicklung der Berufswünsche insgesamt und der auf den Beruf „Groß- und Außenhandelskaufmann“ ausgerichteten Wünsche der Ratsuchenden	114
Tab. 75: Anteil der auf den Beruf „Groß- und Außenhandelskaufmann“ ausgerichteten Wünsche der Ratsuchenden	115
Tab. 76: Entwicklung der Berufswünsche und -ausbildungsstellen insgesamt und in der Berufsgruppe „Groß- und Außenhandelskaufmann“	117
Tab. 77: Entwicklung der Berufseinmündungen und -ausbildungsstellen und der sich hieraus ergebenden Deckung des Nachwuchsbedarfs	118
Tab. 78: Weibliche Bewerber für die Lehrstellenbesetzung im Beruf „Groß- und Außenhandelskaufmann“	119
Tab. 79: Anteil der bestandenen Prüfungen bei allen Lehr- und Anlernlingen sowie bei den Lehr- und Anlernlingen im Lehrberuf Groß- und Außenhandelskaufmann	120
Tab. 80: Kaufmannsgehilfenprüfungen im Jahre 1956 — schriftlicher Teil — Bielefeld/Bochum	122
Tab. 81: Kaufmannsgehilfenprüfungen im Jahre 1957 bei 6 bis 8 Kammern	123
Tab. 82: Kaufmannsgehilfenprüfungen im Jahre 1958 bei 18 Kammern	123
Tab. 83: Kaufmannsgehilfenprüfungen im Herbst 1958 — schriftlicher Teil — Bielefeld und Köln	124
Tab. 84: Voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen insgesamt im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) von 1960 bis 1965	127

Tab. 85: Die anteilmäßige Entwicklung der im Großhandel beschäftigten Personen an allen Erwerbstätigen im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) von 1950 bis 1959	128
Tab. 86: Voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen im Großhandel (ohne Saarland und Berlin) von 1960 bis 1965	129
Tab. 87: Entwicklung der Großhandelsumsätze nominal und real von 1950 bis 1960	131
Tab. 88: Bruttosozialprodukt und Großhandelsumsatz von 1950 bis 1960	131
Tab. 89: Projektion des Großhandelsumsatzes von 1960 bis 1965	133
Tab. 90: Mengenmäßiger Umsatz je beschäftigte Person von 1950—1959	133
Tab. 91: Die Entwicklung des Arbeitskräftebedarfs im Großhandel von 1959 bis 1965	134
Tab. 92: Der voraussichtliche Arbeitskräftefehlbestand im Jahre 1965 im Vergleich zum Jahr 1959	135
Tab. 93: Die Entwicklung der Zahl der aus allgemeinbildenden Schulen Entlassenen und der Zahl der Berufseinmündungen von 1950/51 bis 1959/60	136
Tab. 94: Die voraussichtliche Entwicklung der Zahl der aus allgemeinbildenden Schulen Entlassenen und der Zahl der Berufseinmündungen von 1960/61 bis 1964/65	136
Tab. 95: Die Entwicklung der Zahl der Berufseinmündungen im Großhandel im Verhältnis zu den gesamten Berufseinmündungen von 1950/51 bis 1959/60	137
Tab. 96: Die voraussichtliche Entwicklung der gesamten Berufseinmündungen und der Berufseinmündungen im Großhandel von 1960/61 bis 1964/65	138

Schaubildverzeichnis

Schaubild 1: Entwicklung der Beschäftigten in wichtigen Branchen des Großhandels von 1950—1959	20
Schaubild 2: Index der tariflichen Stundenlöhne in ausgewählten Wirtschaftsbereichen für männliche Arbeiter	46
Schaubild 3: Index der tariflichen Monatsgehälter in ausgewählten Wirtschaftsbereichen für weibliche Angestellte	47
Schaubild 4: Index der tariflichen Monatsgehälter in ausgewählten Wirtschaftsbereichen für männliche Angestellte	48
Schaubild 5: Bruttomonatsverdienste und tarifliche Monatsgehälter der Angestellten im Großhandel	62
Schaubild 6: Korrelation von Bruttosozialprodukt und Großhandelsumsatz	132

I. Die Bedeutung des Personalproblems für den Großhandel

Der Arbeitskräftemangel ist in den letzten Jahren mehr und mehr zu einem zentralen Problem der Unternehmensführung geworden. Für den Großhandel ist dieses Problem besonders schwerwiegend: Einmal ist dieser Wirtschaftsbereich wesensbedingt ausgesprochen arbeitsintensiv, zum anderen ist hier der Ersatz menschlicher Arbeitskraft durch Maschinen, Organisation und Disposition nur in relativ beschränktem Rahmen möglich, da es nicht in dem Maße wie etwa in der Industrie sich gleichmäßig wiederholende Arbeitsgänge gibt.

Annähernd die Hälfte der Gesamtkosten im westdeutschen Großhandel sind Personalkosten¹. Der Großhandel ist damit erheblich arbeitsintensiver als etwa die Industrie in ihrer Gesamtheit. Daß unter diesen Umständen seiner Personalpolitik ein starkes Gewicht zukommt, bedarf keiner besonderen Betonung.

Zwar sind nicht alle Großhandelszweige gleich arbeitsintensiv, doch sind die bestehenden Unterschiede nicht sehr groß. Der Anteil der Personalkosten an den Gesamtkosten schwankt von Branche zu Branche nur innerhalb einer relativ engen Bandbreite, wie die Ergebnisse der im Großhandel durchgeführten Betriebsvergleiche zeigen. Die Sparten des Produktionsverbindungshandels sind im allgemeinen noch etwas arbeitsintensiver als die Fachzweige des Konsumgütergroßhandels.

Die hohe Arbeitsintensität im Großhandel ist von seinen Funktionen her bedingt. Es sei nur auf die große Bedeutung der Sortimentsbildung und der Lagerhaltung hingewiesen. Sie schließen mannigfaltige arbeitsintensive Tätigkeiten ein, z. B. die An- und Auslieferung der Waren, die Zusammenstellung der Erzeugnisse vieler Lieferanten zu Bedarfssortimenten, Warenpflege und dergleichen mehr; das alles erfordert einen umfangreichen Personaleinsatz.

Seit einigen Jahren werden im Vertriebsbereich, auch im Großhandel, viele — teils recht erfolgreiche — Versuche unternommen, den Arbeitsablauf stärker zu rationalisieren, um die Vertriebskosten, insbesondere den hohen Personalkostenanteil, zu verringern.

¹ Vgl. *Batzer, E. und H. Laumer, Der Großhandel in Gegenwart und Vergangenheit, Schriftenreihe des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung, Nr. 35, Berlin—München 1958, S. 76.*

Im Großhandel liegt der Schwerpunkt dieser Rationalisierungsmaßnahmen auf den Gebieten der Verwaltung und des Lagerwesens. Im Verwaltungsbereich konnten durch den Einsatz moderner Büromaschinen, z. B. Buchungsautomaten, Fakturiermaschinen etc., sichtbare Rationalisierungseffekte erzielt werden. Bemerkenswert waren aber auch die Fortschritte, die durch bessere Disposition erreicht wurden. So wurde im Rahmen der freiwilligen Ketten das Auftragswesen (sowohl die Auftragshereinnahme als auch die -vergabe) durchweg erheblich verbessert. In vielen Fällen versuchen Großhandlungen die Lagerhaltung durch geschickte Auftragsterminierung zu verringern, ohne hierbei an Dienstbereitschaft den Abnehmern gegenüber einzubüßen. Das ist natürlich am leichtesten dort möglich, wo der Abnehmerkreis hinsichtlich Größe, Sortimentsgestaltung etc. keine allzu großen Unterschiede aufweist. Im Lagerwesen konnten in vielen Fällen bemerkenswerte Erfolge durch organisatorisches Neugestalten (z. B. ausschließlich horizontale Warenbewegungen durch eingeschossige Flachbauten, systematische Anordnung der gelagerten Waren, Verwendung von genormten Paletten) erzielt werden. Mit dem — von Amerika übernommenen — Cash and Carry-System (Übertragung der Selbstbedienungsmethode auf die Großhandelsstufe) wird noch experimentiert. Ermutigende Anfänge liegen jedoch vor².

Sicherlich läßt sich der Arbeitsablauf auch im Großhandel noch viel stärker rationalisieren als das bisher der Fall ist. Vor allem werden die Rationalisierungsmaßnahmen noch erheblich an Breite gewinnen, d. h. erheblich mehr Firmen als bisher erfassen. Man muß sich jedoch darüber im klaren sein, daß im Großhandel einer Mechanisierung oder gar einer Automatisierung engere Grenzen gesteckt sind als in der Industrie. Natürlich liegen die Verhältnisse je nach Fachzweig unterschiedlich; vor allem Art und Beschaffenheit der gehandelten Güter (Sperrigkeit, Verderblichkeit etc.) haben einen nicht geringen Einfluß auf die Rationalisierungsmöglichkeiten.

Der Ersatz menschlicher Arbeitskraft durch Maschinen, Organisation und Disposition im Großhandel ist also nur beschränkt möglich. Die menschliche Arbeitskraft wird somit weiterhin ihre zentrale Stellung als „Produktionsfaktor“ beibehalten. Eine weitere Verknappung dieses Produktionsfaktors kann sich für viele Großhandelsunternehmen geradezu existenzbedrohend auswirken.

² Die *Rationalisierungsgemeinschaft des Handels* (RGH) führte eine Untersuchung über die Selbstbedienung im Großhandel durch, die alle Cash-and Carry-Betriebe, soweit sie zur betriebs- und volkswirtschaftlichen Beurteilung dieses Systems von Wichtigkeit sind, einbezogen wurden. Vgl. *Schoneweg, R.*, Die Konkurrenz mit sich selbst, *Der Deutsche Handel*, Juli 1960, Beilage zum Handelsblatt Nr. 135 vom 18. Juli 1960; ferner *Schoneweg, R.*, Selbstbedienung im Großhandel, Köln 1961.

II. Beschäftigtenstruktur und -entwicklung im westdeutschen Großhandel

A. Entwicklung der Zahl der Beschäftigten von 1950 bis 1959

1. Die Beschäftigten im Großhandel insgesamt und in den anderen Wirtschaftsbereichen

Während die Zahl der Großhandelsbetriebe in Westdeutschland³ seit der Währungsreform mit rd. 130 000 relativ konstant geblieben ist, haben sich die Beschäftigtenzahlen im letzten Jahrzehnt kräftig erhöht. Nach Ermittlungen des *Ifo-Instituts*⁴ vergrößerte sich die Zahl der im Großhandel tätigen Personen (einschließlich Inhaber, mithelfende Familienangehörige, Lehrlinge) von 1950 bis 1959 um knapp 80 vH auf annähernd 1,3 Millionen.

Tabelle 1
Entwicklung der Beschäftigten im Großhandel insgesamt
von 1950—1959

Jahr	in 1000	1950 = 100
1950	728	100
1952	832	115
1954	950	131
1956	1113	154
1958	1209	167
1959	1289	178

Quelle: „Die nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten in der Bundesrepublik Deutschland nach der Zählung vom 13. 9. 1950“, Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 45; Sondererhebung des Ifo-Instituts.

Die Zahl der Beschäftigten nahm in diesem Jahrzehnt im Großhandel wesentlich stärker zu als in den übrigen Wirtschaftsbereichen. Damit hat sich auch der Anteil der im Großhandel tätigen Personen an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen vergrößert und zwar kontinuierlich von Jahr zu Jahr.

³ Ohne West-Berlin und Saarland.

⁴ Repräsentativerhebung bei rd. 2000 Großhandelsfirmen, durchgeführt im Juli 1960.